

Porzheim  
Kinder  
Blanch.  
Mark  
Ferdinand  
Jugend  
Buch.  
Frei  
Nadel

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Druck und Verlag der E. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
Die erste Zeile ober  
deren Raum in 24. St.  
außer 25. J. Rekl.-Z.  
80. J. mit 30. J. Steuer.  
Kollekt.-Anzeigen 100.  
Zufolge. Preise u. Aus-  
kunftserteilung 20. J. Bei  
groß. Käufern Rabatt,  
der im Falle des Nicht-  
erfolgens hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifände-  
rungen treten sofort alle  
früher. Vereinbarungen  
außer Kraft.  
Gerichtstand für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Kastr. wird keine  
Gewehr übernommen.

Nr. 54.

Montag, den 7. März 1927.

85. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 5. März. Der Landtag soll laut Schwäb. Tagblatt am 16. März wieder zu einigen Vorkommnissen zusammenkommen. Behandelt werden soll das Ministerpersonalgeseß, die Vorlage betr. Staatsbürgerschaft von 2 Millionen für den Wohnungsbau und eine Reihe vorliegender Anträge.  
Dresden, 5. März. Zum sächsischen Minister des Innern wurde heute auf Vorschlag der demokratischen Fraktion der Weizsäcker-Universität, Geh. Rat Dr. Apelt, ernannt.  
Berlin, 5. März. Reichstagspräsident Dr. Brüning hat heute mit in Begleitung des Abgeordneten Dr. Moser dem Reichstagspräsidenten Löbe einen Besuch in der Klinik ab und brachte ihm seine Freude über den bisherigen guten Verlauf der Operation zum Ausdruck. Präsident Löbe war über den Besuch höchlich erfreut und dankte dem Reichstagspräsidenten für seine Wünsche.  
Dringliche Forderungen der württembergischen Landwirtschaft.  
Am Mittwoch, den 2. März, wurden die Vertreter des Landw. Hauptverbands, Präsident Dietel, Generalsekretär Dummel, Dr. Feltner, Landtagsabgeordneter Dingler, Delegationsrat Feiner und Schulz bei a. D. Kamm von Herrn Staatspräsidenten Vazille empfangen zu einer Aussprache über eine Reihe dringlicher Forderungen der württ. Landwirtschaft. Es handelte sich zunächst um die durch eine Entscheidung des Reichsgerichts erfolgte Erhöhung der Ärzthonorare in Württemberg, welche die Gefahr einer weiteren Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge mit sich bringt. Da die württ. Landwirtschaft gezwungen ist, auch den Württembergern voll und ganz zu tragen, würde sie in ganz besonderer Weise davon betroffen werden. Es wurde der Regierung in Aussicht gestellt, daß seitens der Landwirtschaft mit allen Mitteln gegen eine noch weitere Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge eingegriffen wird, umso mehr, als neuerdings auch Bestrebungen seitens der Arbeitnehmerorganisationen zu beobachten sind, die auf eine bedeutende Erhöhung der in Württemberg zur Zeit geltenden Tarifföhne hingen. Der Schlichtungsausschuß hat bereits im Sinne der Arbeitnehmer entschieden und in einer Begründung, welche die Lage der Landwirtschaft in einem ganz falschen Licht sieht, die Möglichkeit zum Ausdruck gebracht, daß die landwirtschaftlichen Arbeitgeber auch wohl in der Lage wären, höhere Löhne zu bezahlen!

Weiter wurde auf die Notwendigkeit der Errichtung von Landkrankenkassen in Württemberg hingewiesen und namentlich darauf abgehoben, daß der Württ. Landtag zum mindesten die grundsätzliche Genehmigung für die Errichtung von Landkrankenkassen in Württemberg erteilen müsse. Inwieweit dann die einzelnen Bezirke tatsächlich zur Errichtung von Landkrankenkassen schreiten könnten, sei dann deren Angelegenheit und könne ja von Fall zu Fall genauestens geprüft werden.  
Außerdem wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß erst. Bestrebungen zur Wiederhernahme der Landwirtschaft zur neuen Arbeitslosenversicherung auch seitens der württ. Regierung nachdrücklich bezeugt werden müßte. Die Landwirtschaft könne keine Arbeitslosenversicherung zu bezahlen. Zu diesem Zweck müsse die Landwirtschaft auf diesem Gebiete freiwillig schon ganz Enormes dadurch, daß sie mit wenigen Ausnahmen ihre während des Sommers notwendigen Arbeitskräfte auch während des ganzen Winters, ohne sie entsprechend zu beschäftigen zu können, behalte und ihnen somit Verdienst und Lebensunterhalt gewähre. Wenn die Landwirtschaft infolge der Bestrebungen von links tatsächlich zur Arbeitslosenversicherung herangezogen würde, dann müßte sie selbstverständlich auch insofern ihre Konzeptionen ziehen, als sie dann nach Beendigung der Arbeitsperiode jeweils ihre entlassenen Arbeiter, genau wie dies andere Berufsstände auch tun, entlassen müßte, um sie ebenfalls der Erwerbslosenfürsorge in die Arme zu werfen.  
Sichtlich der Bestrebungen des deutschen Städtetags, ein neues Reichsheimatgesetz durchzuführen mit der unvermeidbaren Absicht, die jetzt schon stark ausgeprägte Monopolstellung der Städte, Reichzentralen noch weiter auszubauen, wurde nachdrücklich darauf ermahnt, daß bei der endgültigen Regelung die Landwirtschaft unter allen Umständen gehört wird.  
Schließlich wurde noch auf die in Aussicht genommenen Änderungen der Unfallversicherungs-Gesetzgebung hingewiesen, die eine starke Verdrängung des Einflusses der Arbeitnehmer zu Ungunsten der Arbeitgeber mit sich bringen würden und entsprechend rechtzeitige Maßnahmen der württ. Regierung beim Reich fordert. Der Herr Staatspräsident erklärte sich bereit, mit den zuständigen Stellen alsbald in Verhandlungen einzutreten, um den Wünschen der württ. Landwirtschaft nach Möglichkeit zu entsprechen.

München, 5. März. Wie der Landesdienst des Südd. Corr.-Blattes zuverlässig erzählt, wird Adolf Hitler morgen, Sonntag, in Wilsbiburg zum ersten Mal seit etwa zwei Jahren wieder in Bayern als Redner in einer öffentlichen Versammlung auftreten. Ein Verbot dieser Versammlung ist bisher nicht erlassen, und ist, wie verlautet, auch nicht zu erwarten. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, daß ein generelles Verbot gegen Adolf Hitler nicht bestanden hat.  
Die Gewerkschaften und der Achtstundentag.  
Berlin, 5. März. Die zu Beginn der Woche einsetzenden Besprechungen zwischen den sozialdemokratischen, den christlichen und den Dirsch-Dunderschen Gewerkschaften zur Verstellung einer Einheitsfront in Sachen des Achtstundentages haben zu einem Ergebnis nicht geführt. Eine Verständigung scheint nicht möglich gewesen zu sein, und so ist denn der Ausgang der, die wir jetzt zwei Rundgebungen vorliegen haben: eine, die von den sozialdemokratischen Gewerkschaften und Angehörigen zusammen mit den Dirsch-Dunderschen unterschrieben ist, und eine zweite, die von den christlichen Gewerkschaften ausgeht. Sie stimmen in der grundsätzlichen Forderung des Achtstundentages überein, trennen sich aber darin, daß die christlichen Gewerkschaften Verständnis für zwingende wirtschaftliche Verhältnisse haben, durch die Mehrarbeit unbedingt gefordert werden kann. Allerdings verlangen sie wie schon Herr Stegerwald in den

interfraktionellen Besprechungen für derartige Arbeiten, daß sie nur auf Grund eines Tarifvertrages und gegen Gewährung eines angemessenen Lohnzuschlags erfolgen darf. Der Gegensatz zwischen diesen beiden Rundgebungen ist klar und einseitig: Die sozialdemokratischen Gewerkschaften und die Dirsch-Dunderschen verfolgen nicht nur sozialpolitische, sondern auch parteipolitische Ziele, während die christlichen Gewerkschaften an der Aufrechterhaltung des Arbeitszeitgesetzes mitgearbeitet haben. Auf der einen Seite also die Betonung des harten Prinzips zur Erzielung politischer Wirkungen, auf der anderen Seite bei den christlichen die gleiche Forderung des Achtstundentages, aber die Ablehnung der Schematisierung, weil die christlichen Gewerkschaften anerkennen, daß für einzelne Industriezweige der harte Achtstundentag nicht durchzuführen ist und daß außerdem der Wiederaufbau unserer Wirtschaft eine gewisse Beweglichkeit verlangt, die eine Anpassung der Arbeitszeit an die Arbeitslage ermöglicht.  
Für die Deutschen Südtirols.  
Berlin, 5. März. Die demokratische Reichstagsfraktion hat sich an den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, gewandt und ihn dringend gebeten, in energischer Weise wegen der Unterdrückung der Deutschen in Südtirol in Rom Vorstellungen zu erheben zu lassen. Um die etwaigen Verhandlungen nicht zu erschweren, hat die demokratische Reichstagsfraktion zunächst davon abgesehen, eine besondere Interpellation wegen dieses Gegenstandes im Reichstag einzubringen. Die Fraktion ist aber der Auffassung, daß, wenn nicht bald grundlegende Veränderungen in Hinsicht auf die Behandlung der Deutschen in Südtirol eintreten, in aller Deutlichkeit eine Besprechung der italienischen Zwangsmethoden erfolgen muß.  
Die Lohnforderungen der Eisenbahner.  
Berlin, 5. März. Die am Lohnarbeitsvertrag beteiligten Gewerkschaften haben heute der deutschen Reichsbahn ihre Forderungen unterbreitet. Die Forderungen betreffen im wesentlichen in einer dem steigenden Lebenshaltungskosten und der gestiegenen Mietpreisen entsprechenden Erhöhung der Löhne und in der Verkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit auf acht Stunden.

Warschau, 5. März. Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauffert, wird sich nach Genf begeben, um als Sachverständiger während der Verhandlungen zwischen den Außenministern Dr. Stresemann und Jaksch zur Verfügung zu stehen.  
Paris, 5. März. Die heute veröffentlichte Arbeitslosenstatistik in Frankreich weist nach, daß es im ganzen 80 000 Unterstützungsempfänger gibt, darunter in Paris 61 000. Die Steigerung in dieser Woche ist nicht beträchtlich, sie beträgt etwa 1000. Die höchste Arbeitslosigkeit herrscht in der Metall-, Holz-, Bekleidungsindustrie und im Baugewerbe, aber auch die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Transportangestellten wächst immer mehr an.  
London, 5. März. Zwischen England und der Kantonsregierung ist ein Abkommen über die englische Konzeption in Kaufung unterzeichnet worden, nach dem die Konzeption aufgehoben wird.  
New York, 5. März. Präsident Coolidge unterzeichnete gestern das Gesetz, durch das das Inkrafttreten der neuen Einwanderungsperiode um ein Jahr verlängert wird.  
Mexiko, 5. März. Das Auswärtige Amt erklärte, Votschauer Teller werde nach Besuch seines kranken Bruders demnächst nach Washington zurückkehren.  
Die Waffenkammer im Wiener Arsenal.  
Wien, 5. März. Von christlich-sozialer Seite wird gemeldet, daß die im Arsenal beschlagnahmten Gewehre neunten Modells und zum größten Teil überhaupt noch nicht benutzt gewesen seien. Die Zahl wird mit mehr als 10 000 bestimmt. Das christlich-soziale Parteigebäude, die „Reichspost“, erklärt, die Waffen gebieten dem Republikanischen Schußwunder, der sie während der Umsturzzeit sozusagen erben und seitdem im Arsenal verwahrt gehalten habe. Das Blatt gibt an, im Besitz der Kopie eines Planes zu sein, der in Händen der Führer des Republikanischen Schußwunders sei und in dem die Objekte erkennbar seien, in denen sich jetzt noch Waffenlager befinden. So sei in dem Objekt B im Arsenal noch ein solches Waffenlager verzeichnet. Die bis jetzt gefundenen Waffen genügen zur Ausrüstung eines härteren Truppenkörpers.

„Wahrlich, ihr Deutschen, eure Taten gehören der Geschichte an“  
Der gegenwärtige britische Schatzkanzler und ehemalige Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill, kommt in seinen „Gedanken beim Waffenstillstand“, die seit einigen Wochen in der „D. M. Z.“ abgabeweise veröffentlicht werden, in dem Schlussatz auf eine Feststellung, die eine uneingeschränkte Anerkennung der deutschen Leistungen darstellt und die es verdient, weitestens verbreitet zu werden.  
Churchill schreibt u. a.: „Es ist nicht Sache der lebenden Generation, den Weltkrieg zu beurteilen. Auch das deutsche Volk war einer besseren Würdigung wert als die Gerüchelmelungen der ihm feindlichen Propaganda. Wenn diese Propaganda wirksam war, so lag das daran, daß ihr Echo auch deutschen Ohren angenehm klang und Zustimmung weckte, die schon vorhanden waren. Vier Jahre Hungerblut, vier Jahre Kampf gegen überlegene Massen und Diskussionen hatten die Lebenskraft des deutschen Volkes unterhöhlt. Das rebellische Fließen wurde so zum offenen Vorkommen von Millionen. Seit Menschengedenken hatte niemand einen solchen Kristallbruch erlebt, wie den des deutschen Volks. Vier Jahre lang kämpfte Deutschland, trotz es fünf Kontinenten zu Land, zu Wasser und in der Luft. Die deutschen Armeen blieben die schütternen Verbände aufrecht, traten auf allen Kriegsschauplätzen feiglos auf, behaupteten jedes Stückchen eroberten Landes und ließen ihren Gegnern doppelten Mitleid. Um ihre Kraft und Geschicklichkeit zu brechen, mußten die größten Nationen der Welt auf dem Schlachtfeld erscheinen. Ueberhöchliche Volkskraft, unbegrenzte Hilfsquellen, wackere Opfer und nicht zuletzt die Eeklosade wurden über 50 Monate lang angedauert. Kleine Nationen waren überannt worden; ein riesiges Reich in nicht

wiedererlernbare Stöße geschlagen. Fast zwanzig Millionen Menschen vergossen ihr Blut, ehe der schredensvollen Faust des Schwerts entwandten ward. Wahrlich, ihr Deutschen, eure Taten gehören der Geschichte an!“  
Französische Pietätlosigkeit.  
Ueber die pietätlose Haltung der französischen Behörden gegenüber den Leichen deutscher Soldaten, die bei der Umbettung der in Elsch-Votbringen gelegenen deutschen Kriegesgräber wiederholt zutage trat, beschwert sich das „Thanner Volksblatt“ anlässlich der Auffindung von drei Skeletten in einem verfallenen Unterstand auf der Höhe 425 bei Sonnenheim. Die Gefallenen hatten keinerlei Erkennungszeichen an sich, die vorgefundenen Leberreste von Stiefeln und die Lage des Hundes unmittelbar hinter der damaligen deutschen Front ließen jedoch darauf schließen, daß es sich um deutsche Gefallene handelte. Dies dürfte auch der Grund dafür sein, daß die Skelette heute, nach mehreren Wochen, wie das „Thanner Volksblatt“ meldet, immer noch im Freien liegen und der Ungehörigkeit roher Menschen ausgesetzt sind. „Jedermann“, schreibt das Blatt, „der selbst ein Kriegssopfer zu verfallen hat, das in fremder Erde weit von der Heimat begraben liegt, wird unsere Entrüstung über diesen Skandal verstehen.“

Aus Stadt und Bezirk.  
Der Herr Staatspräsident hat hat u. a. eine Versteigerung der evangelischen Volkshäute Wolfenhausen, Oß. Hottensburg dem Unterlehrer Karl Kohler in Wildbad übertragen.  
Neuenbürg, 7. März. In der am Samstag in der „Eintracht“ stattgehabten General-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung Kommandant Müller ebend das auf so tragische Weise ums Leben gekommenen aktiven Mitglieds der Feuerwehrkapelle Wih. Kof, sowie des verstorbenen Oberamtsbau-meisters a. D. Vink, der als früherer langjähriger Kommandant des Korps auf eine achtunggebietende Höhe brach, welcher der mit Tod abgegangenen Veteranen Linf, Kienale, Dietrich, Zeiger, Effig und Rothwig, deren Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. Nach Verlesung der Protokolle durch Schriftführer Hartmann erstattete der Kommandant den Jahresbericht. Aus demselben ist u. a. folgendes zu ersehen: Die Gesamtstärke des Korps beträgt heute 197 Mann; zweimal wurde die Feuerwehr alarmiert durch den Zimmerbrand bei Ebele an der Hafnerstraße und den Bannerschen Brand in der Neujahresnacht. Von den Übungen entfallen auf die Weckerlinie 36 Einübungen; die Beteiligung der Feuerwehr an den Übungen ergibt in Prozenten bei der Feuerwehr 63 Prozent, bei der Weckerlinie 92 Prozent, während die Beteiligung in den Übungen zu wünschen übrig ließ. In einer Versammlung und acht Verwaltungsratsitzungen wurden die Geschäfte erledigt. Am 10. April fand eine Befestigung der Feuerwehr durch Bezirksfeuerlöschinspektor Ströbel mit Schul- und Anweisung statt, die tabellos verlief, wobei sich der Befestigende Lobenswert auszeichnete, am 2. Mai war Gegenbesuch der Feuerwehr Dillweidheim, am 3. Mai Anstuf der Autospritze, anschließend daran Ausbildung der Weckerlinie, Befestigung derselben am 16. Mai, 6. Juli 30jähriges Jubiläum der Samstagskolonne Wilsbiburg, 12. Juli Weckerlinientag in Ravensburg, 11. Juli Landesmusikfest in Gmünd, wobei die Feuerwehrkapelle unter Leitung eines La-Pres errang, 3. September Bezirksfeuerwehrtag in Neuenbürg mit Schul- und Anweisung der ganzen Korps; daran nahmen teil die Weckerlinien von Hohen und Wildbad und die Samstagskolonne Wilsbiburg. Die Befestigung nahm einen tabellosen Verlauf, mit Stolz kann die Freiwillige Feuerwehr auf diesen Tag zurückblicken, der Brand in der Bannerschen Lederfabrik in der Neujahresnacht stellte starke Anforderungen; den vorausgegangenen Übungen des vergangenen Jahres ist es zu verdanken, daß dieses Feuer auf seinen Verd beschränkt blieb, mit Eifer und Energie setzte sich jeder Einzelne hierbei ein. Mit Dank an alle, die sich während des Jahres an den Übungen beteiligten und der Hilfe, auch im neuen Jahr den übernommenen Pflichten nachzukommen, schloß der Bericht. Der von Kassier Hartmann erstattete Kassenbericht zeigte an Einnahmen M. 1210.87, an Ausgaben M. 1182.98, es ergibt sich ein Kassenbestand von Mark 27.89. Die Kasse war geprüft und mit den Belegen übereinstimmend befunden worden; Schriftführer und Kassier Hartmann wurde Dank für seine Mithilfeleistung ausgesprochen und Entlohnung erteilt. Weiter dankte der Kommandant für die Unterstützung durch den Verwaltungsrat u. Geräteverwalter Hoff für die Bewältigung der sehr umfangreichen Arbeiten. Durch die Reorganisation der Weckerlinie und Vernichtung des seitberigen Adjutanten Kainer zu deren Führer war der Posten eines Adjutanten neu zu besetzen. In Vorschlag gebracht wurden Stadtbaumeister Jetter und Rudolf Kainer. Der Punkt zeigte eine längere Aussprache, an welcher sich außer dem Kommandanten und Stadtschultheiß Anobel beteiligten die Kameraden Mayer, Wih. Finkbeiner, Franz Kainer, Neuhäuser und Veteran Zeiger. Hierbei kamen zum Teil recht stark von einander abweichende Meinungen zum Ausdruck. Bei der vorgenommenen geheimen Wahl, an welcher sich 94 Mann beteiligten, entfielen auf Stadtbaumeister Jetter 54, auf Rudolf Kainer 24 Stimmen, die übrigen waren zerstreut. 10 Jettel unterschrieben. Stadtbaumeister Jetter, der sich Stadtschultheiß Anobel gegenüber bereit erklärt hatte, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen, ist hienüt gewählt. Die in der Hauptsache durch die ins Leben gerufene Weckerlinie und Einrichtung des Löschzugs Nieselhöhe notwendigen Satzungen, welche größtenteils Organisationsfragen betrafen, wurden von Stadtschultheiß Anobel in ihrem Wortlaut vorgetragen und von der Versammlung genehmigt. Kommandant Müller gab die Verleihung von Dienstzeichen für 30jährige Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr an die Kameraden Karl Jörger, Christian Finkbeiner und Heinrich Schärer bekannt. Der jährliche Anschlag rief eine längere Aussprache hervor, wegen des am 2. Mai stattgefundenen 50jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Derr-







## Markterlaubnisgesetz der Gemeinde Unterreichenbach.

Die Erlaubnis zur Abhaltung von Vieh- und Schweine-  
märkten je am vierten Montag der Monate März, Juli und  
Oktober jeden Jahres läuft in diesem Jahre ab. Die Ge-  
meinde Unterreichenbach sucht zur Erneuerung dieser Erlau-  
bnis auf die Dauer von zehn Jahren nach.

Eingwendungen gegen die Erneuerung der Erlaubnis sind  
beim Oberamt Calw binnen 14 Tagen anzubringen.

Calw, den 4. März 1927.

Oberamt:  
Raehl, Amtmann.

## Bewerber-Ausruf.

Infolge Erweiterung des Bezirkskrankenhauses und Ver-  
änderung der Dienstverteilung des Hausmeisters ist die Stelle eines

### Maschinenmeisters

im Bezirkskrankenhaus in möglicher Eile zu besetzen.  
Die Anstellung erfolgt vorerst privatrechtlich.

Für die Anstellung kommen nur handwerksmäßig vor-  
gebildete Personen in Betracht, die mit dem Betrieb von  
Anlagen für Dampfheizung, Aufzügen, Installationen für  
Wasser, Licht und Kraft, sowie für Maschinen und Appara-  
ten vertraut sind, gute Zeugnisse besitzen und körperlich ge-  
sund und leistungsfähig sind.

Ueber die Dienstaufgaben und die Anstellungsrichtlinien  
erteilt die Oberamtspflege Auskunft.

Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf und  
Anschluß von Schul-, Lehr-, Gesellen- usw. Zeugnissen (und  
eventl. Militärpaß) sind unter Angabe der Gehaltsansprüche  
und des frühestmöglichen Eintrittstags bis spätestens 16. März  
bei der Oberamtspflege einzureichen.

Neuenbürg, den 4. März 1927.

Bezirkskrankhausverwaltung:  
Oberamtspfleger Kübler.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Mar-  
kung Gräfenhausen belegenen, im Grundbuch von da Heft  
601a, Abtlg. 1, Nr. 2 und 3 zur Zeit der Eintragung des  
Zwangsvollstreckungsvermerks auf den Namen des  
Theodor Brecht, Malers und Tapeziers, in Gräfenhausen  
eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 176: 1 a 51 m Wohnhaus mit Nebengebäuden und  
Hofraum Unterendelbach, am 24. November 1926 ge-  
schätzt zu 5700 R.-M.,

sowie Parzelle Nr. 444: 2 a 12 m Gemüsegarten dabei, ge-  
schätzt zu 300 R.-M.,

am Freitag, den 22. April 1927, nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathaus in Gräfenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1926 in  
das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grund-  
buch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine  
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden  
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,  
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses  
dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten  
nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehen-  
des Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des  
Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des  
Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der  
Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.

Birkenfeld, den 28. Februar 1927.

Kommisär: Bezirksnotar Dopffel.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 9. März 1927, vormittags 11 Uhr,  
werde ich im Hofe des Gasthauses zur „Linde“, Linden-  
straße 129 in Pforzheim gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungswege öffentlich versteigern:

Sieben Läufe Schweine.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Pforzheim, den 5. März 1927.

Alteier, Gerichtsvollzieher.

Höfen a. G.

Am Dienstag den 8. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr,  
kommt im Wege der Zwangsvollstreckung

### ein Herrenzimmer,

bestehend aus 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Stuhl,  
2 Klappstühle, 1 Rauchtisch und einem runden eichenen  
Tisch, zur Versteigerung.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch den 9. März 1927  
stattfindenden

### Kramer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung. Von den Tieren sind Ursprungszeugnisse  
mitzubringen. Aus Spitzbezirken haben Marktbesucher und  
Vieh keine Zutritt. Vieh- und Schweinehändler haben tier-  
ärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Im übrigen sind  
die vom Oberamt im Calwer Tagblatt vom 8. Januar 1927  
veröffentlichten Marktbedingungen einzuhalten. Beginn des  
Schweinemarktes 7 Uhr, des Viehmarktes 8 Uhr.

Calw, den 4. März 1927.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

## Bekanntmachung

Unser neuer Wohnungstarif hat schon zahlreiche Ver-  
breitung gefunden, es wird aber die elektrische Energie für  
die verschiedensten Haushaltungszwecke, wie Kochen, Heizen,  
Bügeln, Reinigen usw. immer noch viel zu wenig benützt. Nach  
Abnahme einer gewissen Lichtmenge wird der überschüssige  
Verbrauch mit 15 Pfg. für 1 R.W.St. berechnet, außerdem  
ist für größere Verbraucher ein Staffeltarif vorgesehen und  
es wird sich nach diesem der Mehrverbrauch bis auf 10 Pfg.  
ermäßigten. Um die Stromabnahme allgemein und insbeson-  
dere für Haushaltungszwecke zu fördern, haben wir ab 1.  
März unsere Installationspreise durchweg herabgesetzt und  
unsere Zahlungsfristen bedeutend verlängert.

An Stundenlöhnen verrechnen wir  
für Monteur RM. 1.30  
für Hilfsmonteur „ 1.—  
für Hilfsarbeiter „ —.80

Unsere Zahlungsfristen sind:

für Motoren, Bügeleisen, Kocher, Koch- und Heiz-  
platten, Staubsauger usw. 6 Monate,  
für Innenleitungen 4 Monate.

Bei Barzahlung innerhalb 6 Wochen gewähren wir  
einen Rabatt von 5 Prozent. Reparaturen, Hausanschluß-  
kosten und Zählerbeiträge sind innerhalb 6 Wochen zahlbar.  
Wir machen noch darauf aufmerksam, daß Neuanlagen,  
Erweiterungen und Änderungen nur durch uns oder die bei  
uns zugelassenen Installateure ausgeführt werden dürfen und  
daß jede wilde Installation bestraft werden muß.

Unsere Bezirksmonteure und Ortsagenten nehmen jeder-  
zeit Anmeldungen entgegen, auch sind wir zu jeder gewünsch-  
ten Auskunft bereit.

Station Teinach, den 4. März 1927.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk  
Teinach-Station (G. E. Z.)

## Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Göttingen am Freitag den  
11. März d. J., vormittags 1/2 10 Uhr, im Gasthaus zum  
„Lamm“ in Langenalb aus Distrikt V „Unterwald“: 100  
Ster Buchene, eichene und tannene Scheiter und Bügel; aus  
Distrikt VI „Tannenwald“ und VII „Rausenbach“: 251 Ster  
Buchene, eichene und tannene Scheiter.

Förster Kunz, Schielberg, zeigt das Holz in Distrikt V,  
Oberforstwart Geisert, Langenalb, jenes in Distrikt VI und  
VII vor.

Konfirmanden

Kommunikanten

### Hüte — Mützen Schirme

Krawatten — Hosenträger — Handschuhe  
kaufen Sie am besten und billigsten bei

## E. Klein • Spezial-Haus • Globus

Schloßberg 2 Pforzheim Westliche 42  
am Markt 1st. 2173

Jeder Konfirmand — Kommunikant erhält einen  
Pracht-Globus mit Sparbüchse gratis!

## Frauen und Töchter!

Für jede Dame, die nicht vielfältige häusliche Kenntnisse besitzt, kommt  
einmal der Augenblick, wo sie mit Bedauern erkennen muß, daß sie  
das Wichtigste ihres Lebens veräumt hat.

Mittwoch den 9. März beginnt wieder im Gasthof zur „Sonne“  
in Neuenbürg unter leit 15 Jahren anerkannter Leitung der Be-  
gründerin dieser Kurse, Schuller's Institut für zeitgemäße Frauen-  
bildung, Stuttgart, für jüngere und ältere Damen, Frauen und  
Mädchen, ein zweitägiger, gründlich bildender, praktischer Mittag-  
und Abend-

### Tischdeck-Kurs.

Praktische Übungen in modernem Tischdecken, Tischschmücken,  
Serviettenbrechen u. Gedicht werden unter praktischer Beteiligung  
der Kursnehmerinnen mit allen modernen Tischgeräten: Früh-,  
Nachmittag- und Besuchstische und Tischler, Speise-, Hochzeits- und  
Kommunionstische für alle Gelegenheiten des bürgerlichen und  
Herrschafthauses.

Die Kursleitung ist durch die Herausgabe ihrer Bücher über modernes  
Tischdecken, Servieren, Anstandslehre, vornehme Gastlichkeit und durch  
ihre Buch „Der gute Ton“ wie auch durch Veranstaltung großer Aus-  
stellungen auf diesem Gebiet im ganzen Reich bestens bekannt und  
dient für eine sorgfältige und vielseitige Unterweisung.

Anmeldungen bei Kursbeginn nur Mittwoch den 9. März. Für  
Mittwochs um 4 Uhr, für Abendskurs um 7 Uhr. Beginn 4 und  
7 Uhr. Kursgeld nur 5 Mk. Keine Nebenausgaben.

Als ein

### Berdienst der Eltern

wird es früher oder später einmal jede Tochter solchen Eltern mit  
Dank anrechnen, die auf eine sorgfältige, vielfältig hausfrauliche und  
allgemein bildnerische Erziehung ihrer Töchter rechtzeitig bedacht  
waren, weil sie von bleibendem und nie verloschbarem Wert ist.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeindevorstandes  
am Dienstag, den 8. März,  
abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bauwesen.
2. Polizei- und Einzugsdienst.
3. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knobel.

Bezirks-Arbeitsamt  
Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen

einige Langholzfuhrente,  
einige jüngere Gärtner, so-  
wie einige jüngere Hilfsar-  
beiterinnen.

Neuenbürg.

Teinader Sprudel  
sowie

Hirschquelle  
(natura) frisch eingetroffen und  
empfiehlt

G. H. Müller.

Schwann.

Empfehle alle Sorten

Garten-Samen,  
Gras- und Kleesamen,

Futterwicken u. Erbsen,  
Stechwübel und

Saatbohnen  
in nur erstklassiger, feinstmöglicher  
Ware.

Carl Gentner,  
Gartenbau u. Samenhandlung,  
Telefon 12.

## Bezirks-Konsumverein

Achtung  
Mitglieder!

la. Tafeläpfel

sind eingetroffen.  
Eingetroffen:

Mostrosinen

und sind zu haben  
in allen Filialen.

Neuenbürg.

Morgen Dienstag



Mehlsuppe

im  
„Hirsch“.

Neuenbürg.  
20 bis 30 Zentner

Heu und Dohnd

ist zu verkaufen. Dasselbe  
wird auch in kleineren Mengen  
abgegeben.

Chr. Titelin.  
Neuenbürg.

Interes  
Ziegelrain-Ackerstück

verpachtet  
Wilb. Glaid (Turnhalle).

Schwann.

Kern- und Steinobst-  
Bäume,

Bereckenstränder,  
Hochstamm-  
und Buschrosen

empfiehlt billigst  
Carl Gentner,  
Baumschulen, Telefon 12

Feldrennack.  
Christliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, such  
auf 15. März

Ludwig Schöthaler  
zum „Adler“.

Für Auto- und Wagen-Besitzer  
ist jetzt die günstigste Zeit,

Autos und Wagen  
neu auflackieren zu lassen in der  
neuzustellend eingerichteten

Spezial-Lackier-Werkstätte  
Chr. Hablitzel, Neuenbürg

Telefon 108,  
Erstklassige Ausführung bei billigster Berechnung.

## Arbeits-Vergebung.

Habe zu meinem Wohn- und Oekonomiegebäude die  
Grab-, Betonier-, Mauer-, Dachdeckungs-, Zimmer-,  
Flaschner-, Gipser-, Glaser-, Scharnier-, Schloßer-,  
Schmied- und Maler-Arbeiten

in Akkord zu vergeben.  
Die Unterlagen können bei mir eingesehen werden.  
Angebote sind bis Donnerstag den 10. ds. Mts., abends  
6 Uhr, einzureichen.

Birkenfeld, 7. März 1927.  
Otto Münzmayr, Gärtner.